

# Leipziger Tageblatt

und

## Anzeiger.

N<sup>o</sup> 155.

Mittwoch, den 4. Juni.

1834.

Es starb ein Mann, der sich die Achtung zweier Welten verdient hat.

Der Tod Lafayette's, die Bestattungsfeierlichkeiten und die allgemeine Theilnahme, welche dieses Ereigniß erregte, sind dem Leser aus den Zeitungen bekannt. Selbst diejenigen Blätter, welche sich zu ganz andern Grundsätzen bekennen, als der unermüdete Kämpfer für Volksfreiheit, haben ihm alle Anerkennung widerfahren lassen und seinem Charakter als Mensch bereitwillig den Ruhm einer nie befleckten Reinheit und den Besitz aller schönen und großen Eigenschaften, die den Erdensohn zieren können, zugestanden. Es liegt außer dem Bereiche dieses Blattes, einem Todten ein Denkmal zu setzen, welcher der Weltgeschichte angehört; doch können wir dem Dränge des Herzens nicht widerstehn, das Trauerereigniß, welches den Veteran der Freiheit, der mit dem Adel der Geburt\*) den weit höheren der Seele verband, aus einem langen, thaten- und ereignißreichen Leben abrief, auch in diesen Spalten wiederklingen zu lassen. Wir wollen dieß mit den Worten thun, welche ein Americaner zu seinen Mitbürgern sprach, als Lafayette im Jahre 1824 auf die Einladung des Präsidenten der nordamerikanischen Freistaaten als „Gast der Nation“ zu New-York auf dem Boden an's Land stieg, dessen Freiheit er 47 Jahre früher als zwanzigjähriger Mann mit aller Anstrengung seiner Kräfte hatte erkämpfen helfen. „Wir sehen den Mann“ — sprach der unabhängige, zur Schmeichelei nicht gewöhnte Sohn der Republik — „der in der Herrlichkeit und im

Leiden, im Siege und im Unglück dieselben Grundsätze politischer Freiheit auf beiden Seiten des atlantischen Meeres verfochten hat, der sich gleich geblieben ist in demselben Tone, in derselben aufrichtigen Zuversicht unter den Trümmern der Bastille, auf dem Marsfelde, unter Bonaparte's Gewaltherrschaft und im Kerker zu Orléans.“ —

### Die erfüllte Voraussagung.\*)

Man spricht so oft und viel von Schicksal und Vorausbestimmung. Ohne Allem das Wort zu reden, was man darüber schon gesagt und geschrieben hat, ohne mit Lavater und Gall zu glauben, daß man unsre Neigungen und Bestimmungen in den Gesichtszügen oder an Organen des Schädels zu erkennen im Stande sey, erinnere ich mich doch eines Zufalls, wo die Begebenheit vollkommen mit dem Orakel übereinstimmt, welches sich für die Physiognomie eines Menschen beim ersten Anblick desselben ausgesprochen hat.

Nach der unglücklichen Schlacht von Abukir, wo ich ein Zeuge des Heldentodes meines Schiffscapitans, des braven Dupetit-Thouars, gewesen war, kehrte ich mit andern verwundeten Officieren, welche die Engländer auf ihr Ehrenwort entließen, nach Frankreich zurück. Ein glücklicher Zufall ließ mich bei unsrer Landung zu Marseille eben demjenigen meiner Jugendfreunde begegnen, der mir von allen der liebste gewesen war. Mercourt war einer Brustkrankheit wegen genöthigt worden, die Luft von der Provence einzuathmen.

Wir beschloßen, zusammen nach Amlens, unsrer gemeinschaftlichen Vaterstadt, abzureisen.

\*) Aus den nachgelassenen Papieren eines französischen Officiers.

\*) Lafayette stammte aus einem der ältesten und edelsten Geschlechter der Auvergne. Er wurde geboren 1757, und war in einem Alter von 20 Jahren Herr eines bedeutenden Vermögens. Nicht nur dieses, sondern auch alle andern Einkünfte, welche ihm späterhin als Lohn seiner Verdienste wurden, hat er wieder im Dienste der Freiheit verwendet.

Mercourt hatte sich dem Rechtsfache geweiht und war Richter am Criminalhofe zu Amiens. Sein reizbares Gemüth, die Frucht einer übeln Gesundheit, und die Gewohnheit, Verbrecher zu richten, hatten seinem Wesen und seiner Sprache eine solche Härte und Rauheit eingeprägt, die ihm eben nicht besonders günstig war. Obwohl von Natur gut und menschlich, hatte er doch überhaupt keine besondere Achtung für Seinesgleichen.

Ich brannte vor Ungeduld, mich wieder im Kreise meiner Lieben zu befinden. Unsrer Vorbereitungen waren sehr bald gemacht; wir verließen noch an demselben Abende die Stadt, und befanden uns bald in der Postkutsche auf der Straße nach Paris. An der Thüre des Wirthshauses, wo wir am andern Morgen zum Frühstück verweilten, bemerkte ich einen Knaben von ungefähr dreizehn bis vierzehn Jahren, auf einer steinernen Bank sitzend. Sein Anzug war ziemlich gut; aber der Staub, der seine Kleider bedeckte, sein erhitztes Gesicht, sein ermüdetes Aussehen und das kleine Känzle, das ihm zur Seite lag, bezeichneten zur Genüge, daß er eine ziemlich lange Reise zu Fuß müsse gemacht haben.

„Wo kommen Sie her, mein kleiner Freund?“ fragte ich ihn.

Von Orange, mein Herr.

„Und Sie haben die ganze Reise zu Fuß gemacht?“

Nicht immer, mein Herr. Man hat mich manchmal aufsitzen lassen.

„Armes Kind! was nöthigt Sie schon so jung und auf solche Weise zu reisen?“

Ach, mein Herr! ein Oheim, der meine Erziehung übernommen hatte, schickte mich nun plötzlich fort, und so kehre ich zu meiner armen Mutter nach Amiens zurück.

„Nach Amiens?“ rief ich halb mit Freude, halb mit Erstaunen. Dieser Umstand und das Interesse, welches mir der Knabe einflößte, dessen sanfte und anziehende Gesichtsbildung mir gefallen hatte, gaben mir den Gedanken ein, etwas für ihn zu thun. Ich führte ihn in die Küche und ließ ihm ein gutes Frühstück geben, sodann zog ich den Conducateur bei Seite, und erwirkte von ihm, durch ein Geschenk, die Erlaubniß, den Kleinen in die Kutsche nehmen zu dürfen. Kaum aber hatte ihn Mercourt gesehen, so durchbohrte er ihn mit jenem Blicke, mit dem er das Verbrechen in der Seele eines jeden Menschen zu erspähen vermeinte.

„Heda, Kleiner!“ fuhr er ihn ziemlich barsch an: „Wer seyd Ihr?“

George Brumont, mein Herr!

„Wo kommt Ihr her? Wo wollt Ihr hin?“

Von Orange nach Amiens, mein Herr!

„Warum, zum Teufel! seyd ihr nicht in Orange geblieben?“

Mein Oheim hat mich fortgeschickt! sagte bestürzt der Knabe, indem er zum erstenmale das „Mein Herr!“ vergaß.

„Gewiß habt Ihr einen dummen Streich gemacht, junger Wicht; ich sehe Euch das an.“

Mein Gott, nein! entgegnete er mit weinerlicher Stimme.

„Und was wollt Ihr nun in Amiens?“ fuhr der unbarmherzige Frager fort: „Wer wird dort auf Euch Achtung geben?“

Ich werde bei meiner Mutter seyn, die die Gärtnerin des Generals Laplace ist.

„Ihr wollt also auf Kosten Eurer armen Mutter leben?“

Nein, das werde ich nicht! sagte das Kind mit bestimmtem Tone und Blick. Ich bin zwar klein, aber ich bin stark, und ich werde arbeiten für meine Mutter.

„Und was, wenn's beliebt, was werdet Ihr thun?“

Etwas, Alles!

„Hm! ich vermüthe in der That, daß Ihr etwas thun werdet; aber Gutes gewiß nicht. Ihr seht mir aus, wie ein angehender Laugenichts, und ich halte es für meine Pflicht, Euch zu warnen. Ich möchte Hundert gegen Eins darauf wetten, daß wir uns früh oder spät am Gerichtshofe wiedersehen werden. Ihr werdet irgend ein Verbrechen begehen, und ich werde Euch auf die Galceren schicken. Ich lese das so deutlich in Euerem Gesichte, als wenn es schon geschehen wäre.“

Bei diesen Worten, die im prophetischen Tone ausgesprochen wurden, erröthete der arme Knabe bis in das Weiße seiner Augen. Ich bemerkte, wie er mit den Zähnen knirschte, seine Fäuste ballte, und einen Blick voll tiefer Verachtung auf Mercourt schloß, der nun weiter keine Notiz von ihm nahm. Auf mich selbst hatte diese Scene einen äußerst peinlichen Eindruck hervorgebracht, den ich umsonst zu beschreiben mich bemühen würde.

(Beschluß folgt.)

## Theater der Stadt Leipzig.

Heute, den 4. Juni: Fra Diavolo, komische Oper von Auber.

## Ergebenste Anzeige.

Den hochzuverehrenden Subscribenten und allen Freunden der Musik erlaube ich mir hierdurch ergebenst anzuzeigen, daß das von mir für Donnerstag, den 5. Juni, angezeigte Vocal- und Instrumental-Concert, wegen des an selbigem Tage im Kuchengarten statt findenden Extra-Concerts, erst Sonnabends, den 7. Juni, unwiderruflich im Hôtel de Pologne statt finden wird.

Einlaßkarten à 12 Gr. sind in der Musikalienhandlung des Herrn Hofmeister und bei mir im grünen Schilde Nr. 308 zu bekommen. Leipzig, den 4. Juni 1834.

Friedrich Berkenbusch, Tonkünstler aus Hannover.

Anzeige. In meinem Verlage ist erschienen und in allen soliden Buch- und Kunsthandlungen zu haben:

Sammlung von Bildnissen gelehrter Theologen Deutschlands neuerer Zeit. 1ste Sammlung, enthaltend die Portraits der Herren DD. K. G. Bretschneider, J. D. Goldhorn, A. Hahn, J. F. Röhr. Preis 1 Thlr. 8 Gr. Jedes Portrait einzeln 9 Gr. Leipzig, den 1. Juni 1834. Gustav Schaarschmidt.

Auction. In dem Gemeindehause zu Lindenau sollen  
den 7ten Juni 1834

von Nachmittags 2 Uhr an, nachdem die wider den Fortgang der am 2. April d. J. daselbst begonnenen Auction eingewandte Appellation durch Hohe Verordnung cum clausula rejicirt worden, die annoch übrigen Mobilien an Hausgeräthe, Kleidern und Wäsche, deren Verzeichniß in den bei des Rath's allhier Landgericht und in dem Klopffleisch'schen Gasthose zu Lindenau aushängenden Bekanntmachungen zu ersehen ist, gegen baare Zahlung in Conventionsgelde an den Meistbietenden öffentlich verkauft werden; welches hierdurch bekannt gemacht wird.

Leipzig, am 8. Mai 1834.

Des Rath's allhier Landgericht.  
Stodmann, Dir.

Auction. Morgen kommt in der Auction eine sehr gute Guitarre vor.

Auction. Morgen kommt in der Auction Eau de Cologne und franz. Liqueur vor.

Anzeige. Unser Lager in ganz echt ostind. Nanqueens, leinenen Drells, wollenen Beinkleiderstoffen, engl. und franz. gewirkten und gedruckten Piquees und seidenen Westenzeugen, ist wieder bestens sortirt.

Franke & Häppler,  
Reichsstraße, Ecke des Schuhmachergäßchens.

Anzeige. Morgen, den 5. Juni, früh ist in der Bierbrauerei des Herrn Kammerrath Ploß, Nicolaistraße Nr. 599, Weißbier, die Kanne à 6 Pf., das halbe Achtel 8½ Gr., das Achtel 17 Gr., und so im Laufe dieses Sommers jeden Donnerstag Weißbier, Dienstags und Sonnabends früh jedoch Braunbier zu haben, worauf ich ein geehrtes Publicum aufmerksam zu machen und um geneigte Abnahme zu bitten mir erlaube.

Fr. Schiller.

Diese Biere sind an den benannten Tagen auch bei Herrn Böbling, neuer Neumarkt Nr. 17, Kanneweise zu bekommen.

Empfehlung. Alle Arten große und kleine Handlungs- und Notizbücher, Strazzen, Register, Rechnungen u. s. w. billig zu jeder Zeit G. Frenzel, Nr. 659 an der neuen Pforte, alter Neumarkt.

Empfehlung. Die erwartete neue Sendung Sommer-Handschuhe, das Paar zu 6 Groschen, empfing ich, und empfehle solche, wie auch gewirkte Frauenstrümpfe, Dresdner grauen und weißen Zwirn, den Strähn zu 3½ und 4 Groschen, besonders festen böhmischen dreidrähtigen Zwirn, den Strähn zu 4 Groschen, baumwollenes gebleichtes und ungebleichtes Strickgarn zu wohlfeilen Preisen bestens.

J. C. Richter,

auf der Serbergasse, der goldnen Sonne gegenüber.

Verkauf. Ein vierfüßiger Kutschwagen, in vier Federn hängend, noch im besten Zustande, wegen Mangel an Platz billig zu verkaufen Burgstraße Nr. 141 parterre.

**Haus-Verkauf.** In einer sehr vortheilhaften Lage an der sächsischen Gränze, 3 Stunden von Leipzig, soll ein neu erbautes Haus, auf welchem Kaufmannsrechte ruht, nebst einer vollständigen Essigbrauerei mit allem Zubehör, und zwei Morgen Land, besonderer Verhältnisse halber, für 1000 Thlr. mit 600 Thlr. Anzahlung verkauft werden. Vom Grundstücke sind jährlich nur 1 Thlr. 6 Gr. Abgaben und monatlich 6 Gr. Gewerbesteuer zu entrichten. Darauf Reflectirende belieben sich zu melden in der Expedition dieses Blattes.

**Verkauf.** Ein Divan und 6 Stühle, mit schwarzem Damast bezogen; ein großer Spiegel, zwei runde Tische, ein Sopha, zwei Commoden, sämmtlich von dem feinsten Mahagoniholze, sollen billig verkauft werden in der Hainstraße Nr. 345, im Hofe 2 Treppen hoch.

**Verkauf.** Wegen Localveränderung stehen eine Gewölbetafel mit eichenem Blatt und ein Regal, beides fast noch neu, billig zu verkaufen bei Wilhelm Richter, Conditoreiwaaren-Handlung, Fleischergasse, im goldnen Schiff.

**Verkauf.** Eine Gartenbank mit Kissen soll billig verkauft werden. Zu erfragen bei  
Chr. Seyffert, Nicolaisstraße Nr. 601.

**Verkauf.** Schöne und große reife Früchte von Cantaloppen und Zuckermelonen von bekannter Güte sind wieder zu haben in dem Garten des Herrn Stadthauptmann Schwägrichen vor dem Ranstädter Thore, beim Gärtner Bäßler.

**Verkauf.** Herrnhuter trockne Seife von vorzüglicher Güte, pr. Pfund 4 Gr., im Centner billiger, empfiehlt  
M. D. verw. Kittler & Comp., Reichsstraße Nr. 547.

**Verkauf.** So eben erhielt ich wieder ausgezeichnet trockne Herrnhuter Waschseife, und verkaufe solche in Pfunden und im Ganzen billig. Fr. Schwennicke, im Salzgäßchen.

Zu verkaufen ist billig ein gutes brauchbares Pferd. Zu erfragen Gerbergasse Nr. 1119.

Zu verkaufen ist eine Hobelbank nebst Zubehör. Das Nähere in der Exped. dieses Blattes.

Den letzten Schnitt

### Messinaer Apfelsinen und Citronen

erhielt so eben und empfiehlt solche als vorzüglich saftreiche Frucht im Ganzen als Einzelnen möglichst billig  
C. W. Müller, Petersstraße Nr. 74.

### Tragbare Badeschränke

mit der Einrichtung zum Staubregen- oder Sprudelbade empfiehlt und verkauft jetzt zu ermäßigten Preisen  
J. Köberlin, zum Heilbrunnen im Brühl.

### Feine englische Seifen,

als: Military (zum Rasiren), Persian Compound, Mecca, Cocoa Nut Oil, Jessamine, Vegetable u. s. w. empfing ich wieder, und verkaufe solche, nebst der bekannten echten Windsorseife, zu billigen Preisen.  
Moriz Stöckel, Auerbachs Hof.

### Englische Stahl-Schreibfedern,

das Stück für 1 Gr., sehr gute Waare, womit man geldäufig selbst auf Postpapier schreiben kann, verkaufen  
Gebrüder Tecklenburg, neben Auerbachs Hofe.

### Terralith-Geschirr

in verschiedenen geschmackvollen Gegenständen empfiehlt  
Carl Göring.

### Du Menil & Müller

empfehlen ihr durch neuere Sendungen stark assortirtes Lager veloutirter Fenstervorhänge auf Linon in verschiedenen Farben mit Golddruck, desgl. andere, lithographirt, mit Ansichten vieler Bäderörter, so wie von berühmten Städten u., und versprechen die billigsten Preise. Eine Partie dieser Vorhänge sind bereits mit polirten Rahmen versehen.

Auszuweisen liegen gegen sichere Hypotheken 1000 Thlr., 2000 Thlr. und 4000 Thlr.; es können auch noch größere Capitalien nachgewiesen werden durch G. Stoll, Nr. 285.

Anerbieten. Junge Mädchen, welche das Buchmachen zu erlernen wünschen, können sich melden Barsuchgäßchen Nr. 176, erste Etage.

**Anerbieten.** Ein mit guten Zeugnissen versehenes Mädchen kann sogleich als Ladenmädchen in einem Destillationsgeschäfte ein Unterkommen finden. Wo? erfährt man in der Expedition dieses Blattes.

Zu kaufen gesucht wird eine Gewölbetafel mit gutem Blatte, unten mit Kästen oder Fachen von circa 6 Ellen, desgleichen 50 Stück Waarenkästen, breite Regale und große Glashüren. Besitzer dieser Gegenstände werden ersucht, schriftliche Anzeige unter G. in der Expedition dieses Blattes abgeben zu lassen.

**Lebensgefährtin gesucht.** Ein wissenschaftlich gebildeter Geschäftsmann von einigen dreißig Jahren wünscht unter freundlichen Verhältnissen in Dresden an der Seite einer Lebensgefährtin von 20 bis 30 Jahren, sey sie Mädchen oder kinderlose Witwe, seine Lebenszeit zu beschließen, und sucht daher eine mit weiblichen Tugenden und gefälligem Aeußern ausgestattete anspruchlose junge Dame, in einem tadellosen Rufe stehend, mit jährlich 600 Thlr. Zinsen darbringenden Documenten, wobei sich der Suchende anheischig macht, seine eignen Documente, welche ebenfalls 600 Thlr. jährliche Einkünfte tragen, der zukünftigen Gattin in die Hände zu legen. Unter Zusicherung der größten Discretion wird möglichst genaue Darlegung aller Verhältnisse erbeten unter Adresse A. N. K. an das conc. Geschäfts-Comptoir des Herrn J. G. Otto, im Gasthose zur Dresdner Herberge in Leipzig, gelangen zu lassen.

**Gesuch.** Ein ordnungsliebendes Mädchen, welches im Kochen nicht unerfahren seyn darf, wird zu Johanni in Dienst gesucht, und ist das Nähere in Nr. 510, zwei Treppen hoch, zu erfragen.

**Gesuch.** Ein wohlzogener Knabe, der Lust hat, das Schuhmacherhandwerk zu erlernen, kann ein Unterkommen finden in der Katharinenstraße Nr. 365, im Hofe 4 Treppen hoch, bei Carl Weise, Schuhmachermeister.

Gesucht wird ein Bursche, welcher die Aufwartung versteht, im Gasthause zur Stadt Frankfurt a. M. allhier.

### Anstellungsgesuch als Schreiber.

Ein junger Mensch von 16 Jahren, aus einer rechtlichen Familie, welcher eine deutliche und correcte Handschrift schreibt und nicht unerfahren im Rechnen ist, sucht eine Anstellung als Schreiber. Näheres ertheilt C. Weinerts Wwe in Leipzig, Serbergasse Nr. 1142.

**Gesuch.** Ein junger Mensch, welcher seit mehreren Jahren in einer hiesigen Handlung als Markthelfer arbeitet, und sowohl im Detailverkauf, wie im Verpacken der Waaren, geübt ist, sucht zu Johanni a. c. ein anderweitiges Unterkommen. Hierauf reflectirende Herren Principale werden höflichst ersucht, ihre werthe Adresse, mit E. B. bezeichnet, in der Expedition dieses Blattes gefälligst abgeben zu lassen.

**Gesuch.** Ein junger Mensch vom Lande, der eine gute Hand schreibt, sucht ein Unterkommen als Laufbursche und ist zu erfragen in Nr. 850, in der Henne vor dem Petersthore.

**Gesuch.** Ein junger Mensch von 14 Jahren sucht ein Unterkommen als Laufbursche. Auskunft über ihn giebt Herr Schömberg, auf der Serbergasse Nr. 1120.

### Gewölbe zu mieten gesucht.

Ein Gewölbe mittler Größe in einer lebhaften Verkaufslage der Stadt, am Markte, oder dessen Nähe in den angränzenden Straßen, wird sowohl in als außer den Messen für ein Langwaarengeschäft zu mieten gesucht; dasselbe müßte aber binnen zwei Monaten dem Abnehmer überlassen werden können. Sollte vielleicht Jemand aus einem der Art Gewölbe in ein anderes zu ziehen gedenken, oder, wenn der gegenwärtige Besitzer eines solchen das seinige bis dahin aufzugeben gedächte, so werden Anzeigen davon versiegelt, mit P. L. überschrieben, durch den Briefkasten erbeten, um mündliche Rücksprache zu nehmen.

**Localgesuch** wo möglich in der Mitte der Stadt, parterre oder doch nicht über 2 Treppen hoch, zu einem Comptoir und einer Wohnung eines Comptoiristen geeignet, von wenigstens ein Paar Stuben und Kammern, kleiner Küche, nebst Holz- und Kellerraum, von Johanni d. J. an, durch das Real-Adress-Comptoir (in der Feuerkugel).

**Logisgesuch.** Von einer ganz pünktlich zahlenden ruhigen Familie wird ein kleines Logis mit Schlafbehältniß, Küche und Boden, in der Stadt oder Vorstadt gelegen, jetzt oder zu Michaeli zu beziehen, auf längere Zeit gesucht. Adressen unter J. G. F. mit Angabe des Preises besorgt ohne Unterhändler die Expedition dieses Blattes.

**Logisgesuch.** Zu Michaeli wird eine zweite oder dritte Etage mit 3—4 Stuben in der Nicolaistraße, auf dem alten oder neuen Neumarkte, zu miethen gesucht. Desgl. werden mehrere Logis im Preise von 40 bis 100 Thlr. zu Michaeli zu miethen gesucht und bittet um baldigst gütige Aufgabe höflichst P. G. Wurster, in Nr. 21.

**Logisgesuch.** Es wird ein freundliches Familienlogis von 4—5 Stuben in der Stadt oder guter Lage der Vorstadt zu miethen gesucht durch G. Stoll, am neuen Kirchhofe Nr. 285.

Zu miethen gesucht wird ein kleines Gewölbe in einer guten Meßlage der Stadt. Adressen bittet man unter der Chiffre M. F. in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

**Verpachtung.** Die sauern Kirschen, Erdbeeren, Johannisbeeren, Himbeeren und Stachelbeeren sind im Köbzigler Garten sofort zu verpachten.

**Verpachtung.** Zu nächste Johanni ist in der Stadt in frequenter Meßlage eine kleine bürgerliche Mahrung zu verpachten. Das Nähere im  
Local-Comptoir für Leipzig von L. W. Fischer.

**Gewölbe=Vermiethung.** In der schönsten Verkaufslage, für eine Ausschnitthandlung passend, ist ein Gewölbe zu vermieten durch G. Stoll, Nr. 285.

**Logis=Vermiethung.** Auf dem Brühl im rothen Stiefel ist ein Familienlogis für jährlich 36 Thlr. Zins an ordnungsliebende Leute zu vermieten, und kann zu Johanni bezogen werden. Das Nähere ist beim Hausmann Bürgel daselbst zu erfragen.

**Vermiethung.** Veränderung wegen ist von Johanni an ein Logis mit drei Stuben für 85 Thlr., und eins dergl. zu Michaeli für 70 Thlr. zu vermieten und zu erfragen in Nr. 21, zwei Treppen hoch.

**Vermiethung.** Im Schubmargässhchen am Eingange der Reichsstraße ist ein tapeziertes Gewölbe mit einer großen Schreibstube zum Helzen zu Johanni zu vermieten, und beim Hausmann in Nr. 605 das Nähere zu erfragen.

**Vermiethung.** Für einen oder zwei ledige Herren ist eine freundliche Stube nebst Kammer zu vermieten. Näheres Katharinenstraße Nr. 365, im Hofe 4 Treppen hoch.

**Vermiethung.** Eine freundliche Stube nebst Schlafkammer ist zu Johanni zu vermieten im Barfußgässhchen Nr. 181, 3 Treppen hoch.

**Vermiethung.** Eine Stube nebst Kammer ist an einen ledigen Herrn zu Johanni d. J. zu vermieten in der Petersstraße Nr. 114, drei Treppen hoch.

**Vermiethung.** Im Salzgässhchen Nr. 406, 3 Treppen hoch vorn heraus, ist eine Stube nebst Alkoven mit Meubles von Johanni an zu vermieten. Das Nähere daselbst.

**Vermiethung.** Zwei kleine Familienlogis sind zu vermieten auf dem neuen Neumarkt und zu Michaeli d. J. zu beziehen. Wo? erfährt man im Kupfergässhchen Nr. 664, im Seitengebäude drei Treppen hoch.

**Vermiethung.** Eine Erkerstube nebst Alkoven ist an einen soliden Herrn von Johanni an, oder auch sogleich, zu vermieten in der Mitte der Reichsstraße Nr. 544, 2 Treppen hoch.

**Vermiethung.** In der Fleischerstraße Nr. 213 ist die dritte Etage zu Johanni zu vermieten und in der ersten Etage daselbst das Nähere zu erfahren.

**Vermiethung.** Zu vermieten ist zu nächste Johanni am neuen Kirchhofe ein Familienlogis von 2 Stuben nebst Zubehör, mit der Aussicht auf die Promenade, für 55 Thlr., durch  
L. W. Fischer, im Local-Comptoir für Leipzig.

\* \* Den Mitgliedern der Schützengesellschaft zur Nachricht, daß heute, Mittwoch, den 4. Juni, das gewöhnliche Schießen mit den kleinen Haken gehalten wird.

Hauptleute und Beisitzer.

## Anzeige und Empfehlung.

Einem verehrten Publicum erlaube ich mir hierdurch ergebenst anzuzeigen, daß ich den Jänichen'schen Kaffegarten auf der Windmühlengasse Nr. 857 in Pacht übernommen habe und bitte daher, mich recht zahlreich zu besuchen, indem ich stets für gute Getränke bemüht seyn werde.

Friedrich Wittenbecher.

## Concert-Anzeige.

Morgen, den 5. Juni, findet das vierte Sommer-Concert im Garten des Hôtel de Prusse statt, wozu ein geehrtes musikliebendes Publicum ergebenst eingeladen wird.  
Sänger. W. F. Barth, Stadtmusikus.

Concert-Anzeige. Hierdurch beehren wir uns, ein hochverehrliches Publicum zu  
**einem ununterbrochenen Concerte,**

welches morgen im großen Kuchengarten von zwei vollständig besetzten Chören ausgeführt werden wird, ganz ergebenst einzuladen und um zahlreiche Theilnahme zu ersuchen. Die auszuführenden Musikstücke werden bekannt gemacht werden. Leipzig, den 4. Juni 1834.

Das vereinigte Musikchor unter Leitung E. Queißers.

Anfang um 6 Uhr. Entrée 4 Gr.

## Concert-Anzeige.

Hierdurch geben wir uns die Ehre, ergebenst anzuzeigen, daß heute, den 4. dieses, das erste Garten-Concert allhier gehalten wird, und wir auf gute Auswahl der Stücke bedacht seyn werden.  
Das Musikchor auf Lindners Ruhe in Eutrißsch.

In Beziehung auf obige Concert-Anzeige halte ich zugleich

## Schlachtfest,

wobei ich auch mit andern Speisen und Getränken, besonders mit ganz feiner Gose, Lager- und andern Bieren, aufzuwarten die Ehre haben werde. Ich bitte um gütigen zahlreichen Besuch. Eutrißsch, den 3. Juni 1834.  
Lindners Ruhe.

## Concert-Anzeige.

Heute, Mittwoch, als den 4. Juni, wird vom Musikchore des zweiten Schützenbataillons ein Concert gegeben werden, wozu um gütigen zahlreichen Besuch bittet  
E. Kühne, Wirth in Zweinaundorf.

## Ergebenste Einladung.

Heute, den 4. Juni, wird echt Nürnberger Bier vom Fasse geschenkt.  
Um gütigen Besuch bittet ergebenst

J. S. Flau, Besitzer der Stadt Frankfurt a. M.

## Einladung.

Da ich bevorstehenden 8. und 9. Juni d. J.

## ein Bogelschießen

und Sonntags darauf den 15. Juni

## ein Sternschießen

auf dem Berge bei Groißsch veranstaltet habe, so lade ich hierzu ganz ergebenst ein.

Die schöne Lage des Groißscher Berges, die erfreuliche Aussicht auf die Gegenden von Pegau, Zeitz und Zwenkau, und die Einrichtungen in den neuerrichteten Localitäten auf dem Berge werden gewiß jeden Besucher nicht unbefriedigt lassen, so wie ich meinerseits auch Alles anbiete, meine geehrten Gäste durch gute und prompte Bedienung mit warmen und kalten Speisen und Getränken zufrieden zu stellen. Berg bei Groißsch, am 1. Juni 1834.

Friedrich Ernst aus Pegau, als Pächter.

Einladung. Morgen, Donnerstag, den 5. Juni, bei meinem Garten-Concert, lade ich meine Gönner und Freunde zu Schweinsknöchelchen und Klößen höflichst ein.

A. Sorge, in Reudnitz zu den 3 Lilien.

Verloren wurde auf dem Eutrißscher Wege ein blaues damascirtes Umschlagetuch. Der Finder wird gebeten, es gegen eine Belohnung in der Fleischergasse Nr. 803 abzugeben.

Verloren wurde am Sonntage ein Bronze-Armband mit einem grünen Amethyststein, auf dem Wege vom Ranstädter Thore bis zum neuen Kirchhofe. Der Finder wird gebeten, dasselbe gegen eine Belohnung von 12 Gr. in der Expedition dieses Blattes abzugeben.

**Abhanden gekommen.** Eine silberne Cylinderuhr, emailirtes Zifferblatt, goldene Zeiger, auf der Cuvette der Name Jean Louis More und im Gehäuse die No. 39 gekritzelt, ist abhanden gekommen und werden dem Wiedererfinder durch die Expedition dieses Blattes 10 Thlr. zugesichert.

**Bitte.** Eine höchst unglückliche Witwe mit ihren fünf Kleinen, welche durch eine am 9. April beim Anbruch des Tags in Unternitzschka bei Wurzen ausgebrochene Feuersbrunst ihr armseliges Hättchen, ihr Alles, verlor, wendet sich an Sie, edle Menschenfreunde, flehentlichst, ihr drückendes Glend zu mildern und durch ein kleines Scherlein ihr zum Wiederaufbau ihrer Wohnung behilflich zu seyn, weil sie, selbst ohne alle Mittel, nicht weiß, wie sie zu einem schützenden Obdach kommen soll. Christliche Mitbrüder und Mitschwester, mein liebes gutes Leipzig, laßt mich nicht umsonst bitten! Auch die kleinste Gabe werde ich Endesunterzeichneter mit dankbarem Herzen in Empfang nehmen und zu seiner Zeit Rechnung ablegen, so wie Herr Carl Göring unter den Bühnen der Annahme milder Beiträge sich freundlichst unterziehen will.

Reichen, zwischen Wurzen und Grimma, am 24. Mai 1834.

M. August Schrey, Pfarrer.

\* \* \* Hält mer! hält mer! Pakt mich von hinten an; es ist Noth. — Da kamen zwei und retteten ihn vom Tod. W.

### Thorzettel vom 3. Juni.

**Von gestern Abend 6 bis heute früh 7 Uhr.**

Grimma'sches Thor.

Hr. Reg.-Referend. v. Winkler, v. Dresden, bei Hofrath Rochlig.

Hr. Reg.-Rath Beck und Hr. D. Wiesand, v. hier, von Xorgau zurück.

Hr. Kfm. Wengeisen, v. Bremen, im Hotel de Pologne. Die Dresdner reitende Post.

Halle'sches Thor.

Hr. Def. Boffe, v. Blankenberg, im Hotel de Pologne.

Hr. Cigarrenfabr. Wegendorf, v. Hamburg, unbestimmt.

Hr. Stud. Merler u. Ranke, v. hier, v. Merseburg zurück.

Auf der Berliner Post,  $\frac{1}{2}$  10 Uhr: Hr. Partic. Pirsch,

v. Berlin, unbestimmt, Hr. Postsecret. Sauermann u.

Hr. Partic. Engelhardt, v. Berlin, passiren durch.

Die Magdeburger Post, um 12 Uhr.

Ranstädter Thor.

Mad. July, v. Raumburg, unbestimmt.

Hr. Kfm. Schmidt, v. Weisensfels, im Elephanten.

Hr. Stud. Weidner, v. Kursdorf, im grünen Baume.

Hr. Rittergutsbes. v. Hennig, v. Hermsdorf, im deutschen Hofe.

Hr. Pope u. Sproat, v. London, passiren durch.

Die Hamburger reitende Post,  $\frac{1}{2}$  7 Uhr.

Petersthor. Vacant.

Hospitalthor.

Auf der Nürnberger Diligence,  $\frac{1}{2}$  7 Uhr: Mad. Helm u.

Dem. Eug, v. hier, v. Altenburg zurück, Dem. Dobrenz,

v. Lichtenstein, in Reichels Garten.

**Von heute früh 7 bis Vormittag 11 Uhr.**

Halle'sches Thor.

Hr. Oberst-Lieut. v. Gdrschen, v. Berlin, passirt durch.

Hr. Commis. Hollmann, v. Magdeburg, im Kranich.

Mad. Lubeck, Schausp., von Dresden, und Dem. Böhme,

v. Hamburg, im schw. Kreuze.

Hospitalthor.

Auf der Freiburger Post, um 7 Uhr: Hr. Kfm. Schneider,

von hier, v. Freiberg zurück, Hr. Kfl. Gebauer und

Glauniger, v. Döbeln, passiren durch.

Auf der Annaberger Post,  $\frac{1}{2}$  8 Uhr: Hr. Rotar. Wilmars-

dorf, v. Dederan, im Heißbrunnen, und Mad. Grusch,

v. Marienberg, im Schlosse Pleißenburg.

Grimma'sches, Ranstädter- und Petersthor:

Vacant.

**Von Vormittag 11 bis Nachmittag 2 Uhr.**

Halle'sches Thor.

Hr. Stud. Zündel und Krester und Hr. Kfm. Venus,

v. Halle, in der Sonne.

Hr. Amtm. Mathai, v. Reibitz, Hr. Pastor Schmidt,

v. Schmiedeberg, u. Hr. Geh. Cabin.-Rath Hoppenstedt,

v. Hannover, passiren durch.

Auf der Berliner Gilpost,  $\frac{1}{2}$  11 Uhr: Hr. Kfm. Ritter,

v. hier, v. Berlin zurück, Hr. Lieut. Bowler u. Ebell,

in engl. Diensten, v. London, pass. durch, u. Hr. Bereiter

Lesfeld, a. Berlin, im grünen Baume.

Hr. Justiz-Rath Kienig, v. Queblinburg, passirt durch.

Die Braunschweiger Gilpost,  $\frac{1}{2}$  12 Uhr.

Hr. Amtm. Lindstädt, v. Lichtenberg, passirt durch.

Ranstädter Thor.

Auf der Frankfurter Gilpost, um 12 Uhr: Hr. Gutsbes.

Kwiatkowski, von Warschau, Hr. Kfm. Wehners, von

Gotha, und Hr. Kfm. Dypell, v. Herrnhut, pass. durch.

u. Hr. Hegeler, v. Bremen, unbestimmt.

Hr. Kfm. Vogel, v. Raumburg, bei Rittler.

Hr. Ober-Amtm. Hildebrand, v. Weidenbach, im H. de Russie.

Ranstädter, Peters- und Hospitalthor: Vacant.

**Von Nachmittag 2 bis Abends 6 Uhr.**

Grimma'sches Thor.

Mad. Rudolph, v. Magdeburg, passirt durch.

Hr. DSS-Calculator Römisch, v. Raumburg, im H. de Pot.

Dem. Richter, v. Dresden, passirt durch.

Hr. Partic. Kayser, v. Dresden, im Blumenberge.

Halle'sches Thor.

Hr. Kfm. Eklund, v. Helsingör, im Hotel de Care.

Hr. Kfm. Kennau, v. Magdeburg, unbestimmt.

Hr. v. Slafey, Stiftdame, v. Köthen, im gr. Schilde.

Ranstädter Thor.

Hr. Pastor Schillbach, v. Canig, u. Hr. Kfm. Wehrbe,

v. Raumburg, im Hotel de Pologne.

Hr. Kfm. Bertram, v. Frühlingshausen, im H. de Russie.

Hr. Kfm. Bruner, v. Berlin, passirt durch.

Hr. Kfm. Paase, v. Chemnitz, in St. Hamburg.

Petersthor.

Die Koburger Post, um 4 Uhr.

Hr. Oblgkreis. Lindgens, v. Köln, im Hotel de Care.

Hospitalthor.

Hr. Ritterguts-pachter Pogsch, v. Döben, im bl. Hof.